

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 46

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEKFÄSTEN

Die Lösung

Lieber Nebelspalter!

Ist das öppé kein Witz? Im Tagesanzeiger steht nebeneinander: «Das Todesurteil rechtskräftig» und «Die Lösung der Kragenfrage».

Gruß vom alte 148er Territoriale.

Lieber 148er!

Ein schauerlicher Witz, — allerdings: das Todesurteil als Lösung der Kragenfrage. Es erinnerte mich von ferne an den Ausspruch eines Professors, der uns einmal in vollem Ernst erklärte: «Eine sehr gründliche Form der Desinfektion ist die in Indien gebräuchliche Witwenverbrennung.»

Grüß Nebelspalter.

Am Tage seiner Beerdigung

Lieber Nebelspalter!

Im Sängerblatt eines Männerchors lese ich unter Totentafel:

«Am Tage seiner Beerdigung ist nach kurzer Krankheit X. X. im 77. Altersjahr verschieden.»

Ich komme da nicht recht nach und bitte Dich, mir bei der Spaltung eines so dicken Nebels behilflich zu sein. Es war doch bisher nicht üblich, erst nach der Beerdigung zu sterben.

AWi.

Lieber AWi!

Ich würde an Deiner Stelle den Berner Wahlspruch beherzigen: mir wei nid grüble! Es bleibt doch auf alle Fälle ein Entgegenkommen seltener Art, wenn jemand, nachdem der Tag seiner Beerdigung festgesetzt ist, just auf diesen Tag stirbt. Oder aber, was noch wahrscheinlicher ist, er hat sich die Beerdigung so zu Herzen genommen. Immerhin bleibt es ein seltener Fall, denn ich habe schon Beerdigungen von Künstlern und Politikern durch eine herzhalte Kritik beigewohnt, kein Hund hätte so länger mögen leben, — und sie haben es alle gesund und munter überstanden. Vielleicht ein Opfer der Pünktlichkeit? — Aber wie gesagt: mir wei nid grüble!

Nebelspalter.

Radiotisches

Lieber Spalter!

Heute abend meldete die Stimme unseres Nachrichtensprechers von Bern u. a.: «In der zehnten Vormittagsstunde des heutigen Tages...» — Das klingt ja wie in einem Märchen aus 1001 Nacht. Und dabei behaupten böse Zungen, daß heute die Menschen keinen Sinn mehr haben für Romantik und daß die moderne Sachlichkeit jedes Gefühl (auch für Sprachschönheiten) besonders in amtlichen Dingen abtöte!

Glaubst Du nicht auch, daß es hier noch etwas zum Spalten gibt?

Es grüßt herzlich Spalterfreund.

Amar KOLA
Das stärkende Apéritif!

Das stärkende Apéritif!

Lieber Spalterfreund!

Ich glaub wohl, — aber diesmal nicht beim Radio, sondern bei seinen Kritikern. Wir haben oft genug die so mancherlei Unzulänglichkeiten unsrer Nachrichtenwiedergabe, ihren Kampf mit den Fremdwörtern usw. usw. kritisiert, sodaß wir nunmehr auch einmal die Partei des Radio nehmen dürfen. Ich finde ganz im Ernst die Formulierung «in der zehnten Vormittagsstunde des heutigen Tages» nachahmenswert schön in einer Zeit, in der das sprachverhunzende Abkürzungswesen der «Bigas» und «Saffas» und «Mubas» und wie die Wortungetüme alle heißen, so scheußlich überhand genommen hat. Für solche echte Poesie des Ausdrucks wollen wir ihm das immer wieder zu hörende «Am-viehtheater» gerne nachsehen, während wir die Stilblüte des Ansagers, die mir ein anderer Spalterfreund mitteilt, uneingeschränkt genießen wollen. Sie habe gelautet: «Wir haben eine kleine Programmänderung für heute abend bekannt zu geben. Die Glocken der Heimat fallen aus, das «Leben nach dem Tode» wird um fünf Minuten vorverlegt.»

In diesem Sinne grüßt herzlich Spalter.

Lohnausgleich

Lieber Nebelspalter!

Du kennst den weisen Spruch: Das Leben ist am schwersten drei Tage nach dem ersten. Heute, am 25., hatten wir Zahltag, und da wird für mich das Leben schon am 27. wieder schwer. Daher schaute ich mein Lohnsäckchen etwas genauer an, da es mir schien, ich hätte 70 Rappen weniger (70 Rappen sind viel in einem Stiftenleben) erhalten. Was stand da:

Gehalt	Fr. 33.35
Lohnausgleich	„ —70
Netto	Fr. 32.65

Nun denkst Du: warum kommt der mit dem Lohnausgleich, der besteht ja schon lange? Aber nicht darum komme ich zu Dir, sondern um Dich zu fragen, was Du zu dieser Sache denkst. Ist das Lohnausgleich (Ausgleich = ausgleichen, gleichmachen), wenn mir ganze 70 Rappen (wie schon bemerkt bedeutet das für einen Stift sieben Znüni) weggenommen werden? Und nun, was ich denke: ich verstehe unter Lohnausgleich, wenn ich und der Herr Direktor unser Geld zusammentun und durch zwei teilen (gibt nicht etwa wieder Fr. 32.65!), das würde ich als Lohnausgleich betrachten.

Was denkst Du?

In Hochachtung: H. B., Banklehrling.

Lieber Banklehrling!

Ich will Dir jetzt keinen Vortrag über den Sinn des Lohnausgleichs halten, den kannst Du Dir vielleicht von Deinem nächsten Vorgesetzten schon halten lassen. Aber ich würde Dir empfehlen, trag doch Deine Lohnausgleichstheorie, die zugegebenermaßen etwas

Bestechendes hat, Deinem Direktor vor. Wenn Du imstande bist, auf seine Frage, ob Deine Arbeit für den Betrieb des Ganzen ebenso wichtig und ersprießlich ist, wie die seine, mit einem überzeugten Ja zu antworten, dann bist Du nach meiner Ansicht ein gemachter Mann, wirst sofort koordinierter Mitdirektor und bist natürlich nach diesen Erfahrungen auch sofort bereit, Dein nunmehr enorm geschwollenes Lohnsäckchen mit dem nächsten Stift, Deinem Nachfolger, gemäß Deinem neuen Lohnausgleichsverfahren zu teilen. Zuerst aber teilst Du mir mit, wie die Unterredung mit dem Direktor verlaufen ist...

Viel Glück

Nebelspalter.

Leicht geschminkt

Lieber Nebi!

Ich bin in einer Rekrutenschule als Sanitätler im Dienst. Neulich sang die Kompagnie das Lied «Der gute Apfelbaum». In diesem heißt es u. a. auch: «es kamen in sein grünes Haus viel leicht beschwingte Gäste.»

Was aber mußte ich hören, als ich genauer auf die Worte eines Rekruten achtgab? Dieser sang mit voller Inbrunst und toternster Miene: «es kamen in sein grünes Haus viel leichtgeschminkte Gäste.»

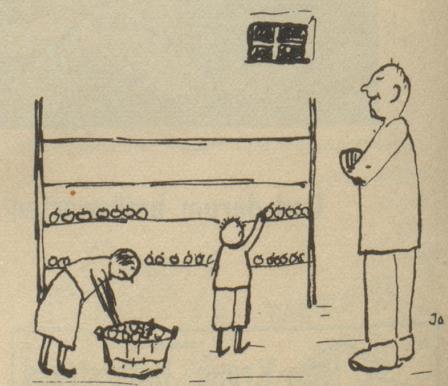
Gruß: Bellinzona.

Lieber Bellinzona!

Ein Psychoanalytiker würde aus dieser so genannten «Fehlleistung» einen ganzen Aufsatz machen können, worin er zeigen würde, wie das Unterbewußtsein des Rekruten mit seiner Sehnsucht nach holder Weiblichkeit sich im Liede Bahn bricht und wie das Erlebnis des Tessin und seiner in der Tat oft leicht geschminkten Schönen ihm den Sinn verrückt und die Ruhe geraubt hat. Aber auch ich muß sagen, daß das Erlebnis Bellinzona kaum je holder, feinsinniger und seelenvoller zum Ausdruck gebracht worden ist als in dieser kleinen Wort-Verwechslung!

Gruß: Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.



Büttikofer

Ausgenützter Fliegeralarm
«Im Herbscht hät Flügeralarm doch no sini praktisch Syte. Aendlä werdet d'Oepfel versorgelt»

Das KINDLI
in Zürich's Rennweg-Quartier
empfiehlt seine Küche und Keller.
Gemüli, Gesellschaftssäli im 1. St.
Tel. 34182.
E. Biedermann-Sutter.